СЕКЦИЯ 2. МЕТОДИЧЕСКИЕ АСПЕКТЫ ОБУЧЕНИЯ ИНОСТРАННЫМ ЯЗЫКАМ

УДК 372.881.1

DOI: 10.33184/YVDK-2021-04-30.16

**В.Н. Базылев (д.ф.н., проф., ОГЭУ, г. Москва),
Vladimir N. Bazylev (Doctor of Philology, Apl. Professor, Open
University of Humanities and Economics)**

INTERKULTURELLES VERSTEHENSTRAINING IM INTERNERGESTÜTZTEN FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Der Artikel ist dem Verstehenstraining im Deutschunterricht gewidmet. Der Autor analysiert Probleme der auditiven Wahrnehmung von Informationen im DaF Unterricht. Die methodischen Empfehlungen im Zusammenhang mit internetgestützten Deutschunterricht werden gegeben.

Schlüsselwörter: Hörtraining, Deutsch als Fremdsprache, audiovisuelle Wahrnehmung der Information, Hörverständnis, internetgestützte Videos

Wenn man sich heute Curricula und Lehrbücher unterschiedlichster Wissenschaftsdisziplinen anschaut, bemerkt man, dass interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Bildung mittlerweile zu Teilaspekten eines umfassenden Bildungskonzeptes geworden sind. Das gilt auch für den Fremdsprachenunterricht. Das interkulturelle Erziehungskonzept geht von der Tatsache aus, dass die tägliche Begegnung mit fremden Sprachen und Kulturen den Alltag prägt [Dirim 2018: 490]. Deshalb soll der Unterricht die Lerner zu einem angemessenen, vorurteilsfreien Umgang mit fremden Sprachen und Kulturen anregen und sie befähigen, interkulturell zu kommunizieren.

Interkulturelle Kommunikation setzt wiederum erhebliches Wissen voraus, nämlich Wissen über die Kulturabhängigkeit der eigenen und fremden Sprache. Für den FSU hat ein Sprachbegriff, der Sprache als Spiegel der Wirklichkeit im Bewusstsein einer bestimmten Sprach- und Kulturgemeinschaft versteht, zur Folge, dass eine fremde Sprache überhaupt nicht ohne Bezug zu der Gesellschaft, in der die

Sprecher leben, vermittelt und erlernt werden kann und dass der Lerner Informationen über die natürlichen Bedingungen sowie das Leben der Vertreter dieser anderen Kultur und über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten und Entwicklungen benötigt. Nur durch die Auseinandersetzung mit den kulturellen Besonderheiten, aber auch durch die Konfrontation mit den Problemen im alltäglichen Leben kann das Verständnis für die bisher unbekannte Sprache und Kultur geweckt und vertieft werden.

Für die Kultur- und Landeskunde ergeben sich im wesentlichen zwei Zielrichtungen:

Erstens sollen Kenntnisse vermittelt werden, die es dem Lerner möglich machen, die fremde Sprache angemessen als Kommunikationsmittel, und zweitens dient die Beschäftigung mit der fremden Sprache und Kultur der Vertiefung des Verständnisses für das fremde Land und seine Bewohner. Notwendigerweise wird sie darüber hinaus zur Reflexion über die Bedingungen der eigenen Sprache und Kultur anregen.

Fremdsprachliche Kenntnisse erhalten dann einen besonderen Stellenwert, wenn sie mit kulturellen Kenntnissen, mit einem Wissen über Werte, Normen, Verhaltensweisen, Vorstellungen und Stereotypen der Zielsprachensprecher verknüpft werden. Der Verbindung von Sprachgebrauch und Sozialverhalten kommt hierbei eine entscheidende Rolle zu. Daraus resultiert eine wichtige Zielsetzung des fremdsprachlichen Unterrichts: das Erlangen einer sprachlichen Handlungskompetenz, oft auch als Diskursfähigkeit beschrieben [Batzel 2020: 14].

Die Tragweite einer ernstgemeinten Interkulturalität erstreckt sich in zwei Richtungen und umfasst nicht nur das eigene (notwendigerweise nicht vollkommene) Agieren in der fremden Sprache bzw. Kulturgemeinschaft, sondern auch das Verständnis für das (notwendigerweise nicht vollkommene) Agieren des Anderen in meiner, für ihn fremden Sprache bzw. Kulturgemeinschaft.

Hier ist nun der FSU aufgerufen, dem Lerner hilfreich zur Seite zu stehen und ihn mittels unterschiedlichster Methoden und Materialien auf entsprechende interkulturelle Begegnungssituationen vorzubereiten.

Interkulturelle Unterschiede im mehr sachlichen Bereich sind im FSU mit dem Verfahren des entdeckenden Lernens relativ leicht zu erschließen. Schwieriger, aber methodisch durchaus realisierbar,

gestaltet sich die Schaffung von Aktivitäten, die es Lernern erlauben, interkulturelle Unterschiede im pragmatischen Bereich, z.B. bei der Begrüßung von Gästen, bei der Verabschiedung, bei der Anrede selbst zu entdecken. So kann man z.B. mehrere authentische internetgestützte Videoaufnahmen entsprechender Handlungen aus beiden Kulturgemeinschaften vergleichen lassen. Dabei erfährt der Lerner dann auch, dass seine Schwierigkeiten beim Verstehen und Akzeptieren der Konventionen und Normen anderer nur das Spiegelbild von Schwierigkeiten darstellen, die Fremde beim Verstehen von Konventionen und Normen seiner Kulturgemeinschaft und deren Realisierung erfahren.

Aussagekräftige Beispiele von interkulturellen Kommunikationsproblemen [Broszinsky 2009] werden heutzutage in mehreren internetgestützten Videoaufnahmen gezeigt. Sie schildern verschiedene Situationen von interkulturellen Kommunikationsschwierigkeiten: ein Gespräch an einem Bankschalter, ein Bewerbungsgespräch und ein Gespräch im Sozialamt.

Das Material versucht vor allem klarzumachen, wie interkulturelle Kommunikationsschwierigkeiten entstehen können. Kommunikation wird dabei verstanden als ein wechselseitiger Prozess, bei dem sich beide Parteien im besten Fall darüber bewusst sind, dass die Verständigung scheitern kann und dass die Gründe dafür nicht nur auf einer, sondern zumeist auf beiden Seiten liegen. Im internetgestützten Video sind die Erscheinungsformen der Missverständnisse sehr gut verständlich gemacht. Als Schritte zur Bewältigung von interkulturellen Kommunikationsproblemen sind die folgenden zu benennen:

- man muss in der Lage sein wahrzunehmen, dass die Kommunikation nicht erfolgreich gewesen ist;
- man muss akzeptieren können, dass der Kommunikationspartner nicht beabsichtigt, falsche oder verwirrende Informationen zu übermitteln oder eine unangemessene Haltung zu zeigen;
- man muss Wege finden können herauszufinden, warum und wodurch die Verständigung gestört oder behindert wurde.

Hiermit können auch Ratschläge gegeben werden, wie man Kommunikationsmissverständnisse beheben oder vermeiden kann:

1. Kommunikationspartner aus unterschiedlicher kultureller Tradition haben nicht immer dieselben Annahmen und Erwartungen

darüber, was in bestimmten Situationen sozial akzeptabel ist und was nicht. Daher sollte man die eigenen allgemeinen Annahmen immer wieder überprüfen, etwa indem man mehrere Informanten befragt, um die Gefahr der Übergeneralisierung eigener Selbstverständlichkeiten zu vermeiden.

2. Man sollte versuchen, sich über die eigenen Annahmen stets bewusst zu sein, um die potentielle Quelle von Missverständnissen auszuschalten, die im unbewussten Handeln liegt.

3. Indem man versucht, in seinem eigenen Sprachgebrauch möglichst unzweideutig zu sein, und indem zugleich bei Unklarheiten explizite Fragen gestellt werden, können Missverständnisse als Folge von unterschiedlichen sprachlichen Gewohnheiten vermieden werden.

4. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Gesprächspartner in irgendeiner interkulturellen Kommunikationssituation (offene oder latente) Diskriminierung erfahren hat. Daher ist es ratsam, deutlich zu machen, dass diese Gefahr in der aktuellen Situation nicht besteht.

5. Die Art und Weise, wie Informationen und Argumente in Gesprächen strukturiert werden, und die sprachlichen Mittel, die benutzt werden, um Inhalte hervorzuheben, können kulturell unterschiedlich sein.

6. Die Probleme der interkulturellen Kommunikation sind oft sehr praktischer Art und dürfen nicht unterschätzt werden. Daher sollte man mehr Zeit für die Bewältigung eines Kommunikationsproblems einkalkulieren als üblich.

Die Möglichkeiten, internetgestützte Videos für auf interkulturelle Sensibilisierung gerichtete Zielsetzungen im Unterricht zu nutzen, reichen von der simplen landeskundlichen Information über die Darstellung ganz allgemeiner — aber dabei immer kulturspezifisch geprägter — Probleme menschlicher Interaktionen, über die Wiedergabe aktueller politischer Informationen bis hin zur Arbeit mit Stereotypen und deren produktiver Verarbeitung im Sprachunterricht und dem explizit angestrebten Kulturvergleich [Базылев 2020a; Базылев 2020b].

Fassen wir abschließend noch einmal zusammen: Die Zielvorstellung interkulturellen Lernens umfasst folgende Aspekte: Eine Kompetenz in der fremden Kultur zu erzielen und gleichzeitig die Fähigkeit aufzubauen, die eigene Kultur — auch und besonders das normalerweise Implizite, nie Thematisierte — zu reflektieren und darüber in der fremden Sprache Auskunft zu geben; ferner eine

interkulturelle Sensibilisierung zu erreichen, die zu Respekt vor Andersartigkeit und zu einer auf Einsichten basierenden Toleranz gegenüber Missverständnissen und scheinbarem Fehlverhalten führt. Die Zielvorstellung interkulturellen Lernens umfasst also bei weitem nicht nur Kenntnisse und Einsicht in eine fremde Kultur, sondern auch die Fähigkeit, die eigene Kultur kritisch zu hinterfragen und darzustellen. Dabei sind internetgestützte Videos besonders geeignet, den FSU um eine Reihe von wichtigen Aspekten — Kulturkunde, Sprach- und Verhaltensmuster für sozial angemessenes Verhalten, Körpersprache, Problemlösungsstrategien, Emotionalität, Kulturvergleich — zu bereichern.

LITERATURHINWEISE

1. Batzel M. Diskursfähigkeit erwirbt man im Diskurs// [Электронный ресурс] URL: <https://www.die-bonn.de/doks/Interview.pdf> (дата обращения 10.02.2021)
2. Broszinsky-Schwabe E. Grundlagen und Probleme Interkultureller Kommunikation. In: Heinze T., Lewinski-Reuter V., Steimle K. (eds) Innovation durch Kommunikation. – Hamburg: Verlag für Sozialwissenschaften, 2009. – S. 163-181.
3. Dirim I. Unterricht in Deutsch als Zweitsprache. In: Handbuch Interkulturelle Pädagogik/ Uwe Sandfuchs (Hrsg.).- Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 2018. – S. 460-510.
4. Базылев В.Н. Дескрипция текстовых преобразований в преподавании иностранных языков студентам-нефилологам// Доклады ТСХА: Сборник статей. - Вып. 292. – Ч. 4. - М.: Изд-во РГАУ-МСХА, 2020 а. - С. 234-238.
5. Базылев В.Н. Обучение иностранному языку «цифрового» поколения студентов// New Language, New World, New Thinking. Выпуск III: Материалы III международной научно-практической конференции / Отв. ред. Коптелова И.Е. - М.: Дипакадемия МИД РФ, 2020 б. – С. 780-788.

© Базылев В.Н., 2021 г.